

ASJ am Puls

Das Heft zum Aufschlagen und Nachlesen



**Kindertage 2013:
Es war einmal im Märchenwald**
200 Kinder feierten ein großes Märchenfest

**Die Initiative „Erste Hilfe auf den Bildungsplan“
– Pilotprojekte gesucht!**

Helpen hier und jetzt – ASJ-Aktive im Hochwassereinsatz
ASJ-Seminare – was bringt's mir?

Vorwort	3
Kindertage 2013: Es war einmal im Märchenwald	4
Helfen hier und jetzt - ASJ-Aktive im Hochwassereinsatz	9
ASJ-Seminare - was bringt's mir?	13
„Goodbye, Goodbye - I say hello“	15
Die Initiative „Erste Hilfe auf den Bildungsplan“ - Pilotprojekte gesucht!	16
Neues von XÜ	18
Ideenbox für die Gruppenstunde	19
Neues aus den Landesjugenden	21
Adressen der Landesjugenden	30
Adressen der Bundesjugendleitung	31

Impressum

ASJ am Puls – Das Heft zum
Aufschlagen und Nachlesen

Herausgeber:

Arbeiter-Samariter-Jugend

Bundesjugendleitung

Silzburgerstraße 140

50937 Köln

Tel: 02 21/4 76 05-2 09

Fax: 02 21/4 76 05-2 13

Internet: www.ASJ-Deutschland.de

E-Mail: bundesjugendbuero@asb.de

Redaktion:

Alexander Bühler, Isabel Flaspöhler,

Sofia Moritz

Mitarbeit:

Christin Bielefeld, Katharina Blickheuser,
Alexander Bühler, Simon Dagne, Angelika
Engelhard, Isabel Flaspöhler, Annika
Gropp, Luca Lamonte-Austin, Sofia Moritz,
Nadine Pflug, Katharina Schneider, Elvira
Schröder, Frauke Spilker, Jens Vetter

Bildnachweis:

Titel: ASJ/Barbara Bechtloff

Seiten 4-8: ASJ/Barbara Bechtloff

Seite 9: ASB Sachsen, ASB Berlin

Seite 10: ASB Neustadt/Sachsen, ASB Suhl

Seite 11: ASB Bad-Windsheim, ASB Berlin

Seite 12: ASJ Lüneburg/ASB Herzogtum

Lauenburg

Seite 13: ASJ/Fulvio Zanettini

Seite 15: Privat

Seite 16: AB/Fulvio Zanettini

Seite 17: ASJ/Barbara Bechtloff

Seite 21: ASJ-Berlin

Seite 22: ASJ Bremen

Seite 23: ASJ Hessen

Seite 24: ASJ Niedersachsen

Seite 25 und 26: ASJ Nordrhein-Westfalen,

Seite 27: ASJ Rheinland-Pfalz/Simon Dagne,

Seite 28: ASJ Kaiserslautern

Seite 29: ASJ Schleswig-Holstein

Rückseite: Fotolia und: ASJ/Fulvio Zanettini

und ASJ/Stephan Oerder.

Gestaltung: disegno GbR Wuppertal

Druck: Media Cologne, Köln

Auflagenstärke: 4.000 Stück

Für eingesandte Beiträge wird keine Haftung übernommen. Die Redaktion behält sich vor, Zuschriften zu kürzen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge decken sich nicht zwangsläufig mit der Meinung von Herausgeber und Redaktion. Der besseren Lesbarkeit wegen wurde im Text teilweise auf die weibliche Wortform verzichtet.

„ASJ am Puls – Das Heft zum Aufschlagen und Nachlesen“ wird gefördert aus Mitteln des Ministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

Redaktionsschluss für die Ausgabe 3/2013 ist der 15. Oktober 2013.

„ASJ am Puls – Das Heft zum Aufschlagen und Nachlesen“ wird auf chlorfrei gebleichtem 100-Prozent-Recyclingpapier gedruckt.

Liebe ASJlerinnen und ASJler,

„Es war einmal vor gar nicht allzu langer Zeit ...“ So beginnen Märchen für gewöhnlich, und nach diesem Satz folgt eine mehr oder weniger lange fantastische Geschichte, die meist nur wenig mit der Wirklichkeit zu tun hat. In der ASJ hingegen werden Märchen manchmal wahr. Zumindest könnte man die Berichte über ihre Aktionen mit dem Satz „Es war einmal ...“ beginnen, ohne etwas Unwahres zu erzählen. So auch bei den Kindertagen 2013 im KiEZ Grünheide in Sachsen. Die haben vor gar nicht allzu langer Zeit – also Anfang Mai – stattgefunden und waren eine wahrhaft märchenhafte Veranstaltung. 200 Gäste zwischen sechs und zwölf Jahren sind in den Märchenwald gereist, um zusammen mit XÜ und Prinzessin Röschen eine zauberhafte Zeit zu verbringen. Wenn ihr genauer wissen wollt, welche Abenteuer die Zwerge, Elfen, Prinzessinnen und Prinzen, Ritter, Stadtmusikanten zusammen mit den vielen anderen Märchengestalten dort erleben, schlagt einfach Seite 4 auf.

In manchen Märchen werden schlimme Geschichten erzählt. Die Wirklichkeit kann jedoch noch schlimmer sein. So bei der großen Flut, die im Juni Donau und Elbe sowie viele ihrer Nebenflüsse über die Ufer treten ließ und große Schäden verursachte. Im Märchen geschieht in solchen Fällen ein Wunder oder es eilt ein weißer Ritter zu Hilfe, sodass am Ende alles wieder gut wird. Zum Glück gibt es aber auch in der Wirklichkeit Menschen, die den Betroffenen und Bedrohten Hilfe leisten. Über 160.000 Einsatzstunden leisteten allein die Helferinnen und Helfer des ASB im Fluthilfeinsatz. Mitgearbeitet haben auch viele ASJ-Aktive. Einige von ihnen haben wir interviewt. So viel verrate ich schon mal: Sie alle fanden den Zusammenhalt unter den vielen Helferinnen und Helfern geradezu märchenhaft gut. Was sie noch erzählten, erfahrt ihr ab Seite 9.

Helfen muss man lernen. Je früher man damit anfängt, desto besser. Darum macht die ASJ zusammen mit dem Jugendrotkreuz die Kampagne „Erste-Hilfe auf den Bildungsplan“. Ziel der Kampagne ist es, das Thema „Erste-Hilfe“ bundesweit in den Bildungsplänen der Grundschulen zu verankern. Mehr dazu steht auf Seite 16 und 17.

Gäbe es die JuLeiCa nur im Märchen, man müsste schnellstens dafür sorgen, sie auch in der Wirklichkeit einzuführen, denn es ist toll, durch sie Preisnachlässe in Schwimmbädern, Theatern oder Museen zu bekommen. Zum Glück gibt es die JuLeiCa schon lange, und viele ASJ-Aktive haben auch eine. Leider lebt eine JuLeiCa in der Wirklichkeit nicht ewig, sondern gilt nur zwei Jahre lang. Sie kann aber erneuert werden. Bedingung dafür ist es, eine Fortbildung zu besuchen. Besonders geeignet dazu sind die ASJ-Seminare. Für nächstes Jahr hat sich der AK Bildung ein neues Format ausgedacht. Wer wissen will, was ein „Meet and Greet“ ist, schaut auf Seite 13 nach.



Vor ganz kurzer Zeit ist Isabel Flaspöhler zur ASJ gekommen. Herzlich willkommen! Auf Seite 15 stellt sie sich euch vor.

Jetzt wird es aber Zeit für euch, weiterzublättern. Der typische Satz am Ende eines Märchens passt hier nicht. Darum wünsche ich euch viel Spaß beim Lesen und schöne Sommertage.

Alex B. Müller



Es war einmal im Märchenwald

200 Kinder feierten ein großes Märchenfest bei den ASJ-Kindertagen

200 Kinder mit ihren 40 Betreuerinnen und Betreuern sind dieses Jahr als Gäste von Prinz XÜ zu den Kindertagen der ASJ angereist. Im KiEZ Waldpark-Grünheide bei Zwickau in Sachsen verbrachten sie ein abwechslungsreiches Wochenende mit vielen fantasievollen und spannenden Spielen, Aktionen und Geschichten rund um das Thema Märchen. Organisiert wurden die Kindertage von einem 40-köpfigen Helferteam.

Prinz XÜ, Königssohn des Reiches XÜnanien, ist ein echter Pechvogel. Zu seinem großen Fest hatte er neben vielen Kinder aus 18 ASJ-Gruppen auch zwölf Feen eingeladen. Nachdem er und seine neue Freundin, Prinzessin Röschen bereits elf Feen begrüßt hatten, tauchte plötzlich eine wütende, 13. Fee auf. Prinz XÜ hatte vergessen sie einzuladen, und nun machte Katastro-Fee ihrem Namen alle Ehre: Aus lauter Wut verzauberte sie das Gesicht von Prinzessin Röschen. So wunderschön es eben

noch anzusehen war, so hässlich und entstellt sah es aus, nachdem die Hexerei der bösen Fee ihre Wirkung getan, der große Spiegel zerbrochen und seine Scherben in alle Richtungen zerstreut waren.

Was für ein schlimmer Start in das große Fest! Jedoch, Glück im Unglück, Erstehil-Fee, die ihren Glückwunsch noch nicht überbracht hatte, verhandelte mit der bösen Fee und erreichte einen Kompromiss. Wenn die Kinder bis zum Samstagabend 3001 goldene

Nüsse für sie sammelten, würde sie bereit sein, der Prinzessin ihre Schönheit wiederzugeben. So hatten die kleinen Gäste von Prinz XÜ die Gelegenheit, Röschen zu helfen. An den beiden folgenden Tagen konnten sie Goldnüsse sammeln, indem sie Aufgaben erledigten und Abenteuer in der Märchenwelt bestanden.

Viel Erfolg dabei wünschten den Kindern Simon Dagne, Bundesjugendleiter der ASJ, Dr. Matthias Czech, Vorsitzender des ASB-Lan-



„Haben wir heute schon genug goldene Nüsse verdient?“, fragten sich die 200 Kinder abends und hielten die Spannung kaum aus, die entstand, während die Nüsse gezählt wurden. Groß war die Enttäuschung, als sich zeigte, dass es noch nicht reichte und ein weiteres Abenteuer zu bestehen war: Es hätte eine Wanderung durch den dichten schwarzen nächtlichen Märchenwald, in dessen Mitte Prinz XÜs Schloss liegt, werden sollen. Wegen starken Regens konnten die Kinder stattdessen ihren Mut beweisen, indem sie einer Spur magischer Leuchtzeichen durch einen dunklen Dachboden

desverbandes Sachsen, und Diana Mattes, Geschäftsführerin des ASB-Kreisverbandes Vogtland.

der großen Schnauze beantworten muss, hatten die Kinder ein Märchenquiz zu lösen und pantomimisch dargestellte Märchen zu erraten.

Gleich am nächsten Morgen machten sich die Kinder daran, sich die goldenen Nüsse zu verdienen. Fleißig bastelten sie Lebkuchen-Hexenhäuschen wie bei Hänsel und Gretel, Musikinstrumente mit den Bremer Stadtmusikanten und vieles mehr. Viel Geschicklichkeit brauchten sie, um Aufgaben zu erfüllen, wie dem Wolf aus dessen Bauch die sieben Geißlein zu befreien und ihm Wackersteine in den Magen zu füllen. Die Aufgabe wurde symbolisiert durch eine frei hängende Scheibe, auf der mehrere große Steine so ausbalanciert werden mussten, dass keiner herunterfiel. Als gestiefelter Kater mussten die Kinder mithilfe von Getränkekisten einen reißenden Fluss überqueren und anschließend eine an einem Faden über einen Tisch gezogene Stoffmaus mit einem Eimer einfangen. So wie der als Großmutter verkleidete Wolf Rotkäppchens Fragen nach den großen Ohren und





folgten. Die gruseligen Gespenster und Dämonen, die dort den großen Schatz goldener Nüsse bewachten, vertrieb die tapfere Kinderschar mit Leichtigkeit. Als die Kinder schließlich ins Bett gingen, waren sie sich sicher: Jetzt haben wir genug magische Nüsse beisammen,

um Prinzessin Röschen vom bösen Zauber zu befreien.

Eine erste Belohnung für diesen Erfolg war der gemeinsame Ausflug in den Freizeitpark Plohn am nächsten Tag. Die zahlreichen Karussells, Achterbahnen, Rutschbahnen und

Klettermöglichkeiten auszuprobieren machte viel Spaß. Schon auf der Rückfahrt zu Xüs Schloss wuchs die Vorfreude auf das große Fest am Abend ins Unermessliche.

Schließlich versammelten sich Prinz Xüs kleine Gäste, um in den



großen mit den von ihnen mitgebrachten Märchengemälden dekorierten Festsaal einzuziehen. Ein letztes Mal wurden die goldenen Nüsse gezählt. Zusammen mit einer heimlich von einem Helfer stibitzten Nuss waren es genau 3001 Stück, und Katastro-Fee musste ihr

Versprechen, die Prinzessin zu erlösen, erfüllen. Die Magie des Moments war mit Händen zu greifen, als die endlich erlöste Prinzessin Röschen im wieder zusammengesetzten Spiegel ihr Gesicht betrachtete, das nun so zauberhaft schön wie ehemals war.

Wie XÜ es schon in der Einladung versprochen hatte, zeichnete er auch die ASJ-Gruppe aus, die die schönsten Märchenkostüme zum Fest gemacht hatte. Dabei ging der erste Preis an die ASJ Suhl, der zweite an die ASJ Gera und der dritte an die ASJ Zittau. XÜ dankte



auch der Landesjugend Sachsen und den vielen Helferinnen und Helfern, die diese märchenhaften Kindertage möglich gemacht haben. Dankesworte an das ganze Team sprachen auch Dr. Wolfgang Engel vom ASB-Bundesvorstand

und Simon Dagne, Bundesjugendleiter der ASJ. Besonders erwähnte er die sächsische Landesjugendleiterin Dorit Klemm und ihr unermüdliches Engagement sowie Bundesjugendvorstandsmitglied Herbert Münch. Danach nahm der rauschende Märchenball mit dem großen gemeinsamen Tanz richtig Fahrt auf. Ein Magier begeisterte Prinz XÜ und seine Gäste mit seinen Zaubereien, und als es schon lange dunkel geworden war, stieg zum Abschluss der tollen Tage ein großes buntes Feuerwerk in den Nachthimmel auf.

Alexander Bühler

Danke:

Wir danken für die Unterstützung von
Mineralquelle Bad Brambacher,
Ravensburger Spielverlag



Helpen hier und jetzt - ASJ-Aktive im Fluthilfeeinsatz

Am Ende des Fluthilfeeinsatzes hatten die Aktiven des ASB 160.000 Helferstunden geleistet. Unter den mehr als 1000 ASB-Kräften fanden sich auch zahlreiche ASJlerinnen und ASJler. Mit ein paar von ihnen haben wir gesprochen.



Jeanine (19), Berlin

Wo warst du im Einsatz?

In Jessen an der Elster. Das ist bei Wittenberg in Sachsen-Anhalt.

Mit welcher Einheit/welcher Gliederung warst du im Einsatz?

Das war mit dem ASB Berlin-Nordost.

Was genau habt ihr gemacht?

Ich war auf dem EW2 (unser großes Funkfahrzeug) und habe gefunkt. Außerdem habe ich Informationen von den Erkundern aufgeschrieben und in die Karte eingetragen, zum Beispiel über gesperrte Straßen und so. Auch Statistiken habe ich erstellt. Zum Beispiel über die Einsatzkräfte, wie viele zu welchem Zeitpunkt an welchem Ort waren, wie viele Transporter wir hatten, was für Transporter und so weiter.

Was bleibt dir am meisten in Erinnerung?

Die gute Zusammenarbeit im Team, auch mit den anderen Organisationen, die vor Ort waren. Leider war die Verpflegung nicht so gut, weil es viele Probleme mit der Organisation gab, die vor Ort den Betreuungszug gestellt hat.



Philipp (22), Neustadt/Sachsen

Wo warst du im Einsatz?

Ich war im Evakuierungslager in Pirna auf dem Sonnenstein in einer Turnhalle mit circa 200 älteren Menschen aus Pflegeheimen und dem betreuten Wohnen sowie sozial schwachen Familien.

Mit welcher Einheit/welcher Gliederung warst du im Einsatz?

Ich war mit dem Betreuungszug des Katastrophenschutzes des Arbeiter-Samariter-Bundes OV Neustadt/Sa. e.V. im Einsatz. Bei uns arbeitet die Arbeiter-Samariter-Jugend eng mit dem Katastrophenschutz zusammen.

Was genau habt ihr gemacht?

Wir waren für die Betreuung und Verpflegung der Evakuierten und der Helfer verantwortlich. Ich habe die Betreuung im Objekt organisiert und die Koordination für das Wohlergehen der Menschen mit übernommen, wie zum Beispiel die Organisation von „Events“, damit der Aufenthalt etwas angenehmer wird (Kinderdisco, Theaterstück, Gesangsduo, Band, Spielemobil und Ähnliches).

Später arbeitete ich im Küchenbereich, der für die Verpflegung der Evakuierten und Helfer im Objekt, sowie Helfer in der Stadt und an der Elbe entlang zuständig war.

Was bleibt dir am meisten in Erinnerung?

Ich fand die vereinsübergreifende Teamarbeit toll. Und super war, dass wir es geschafft haben, eine Art Ferienlagerstimmung auf die Beine zu stellen (ja das geht auch mit älteren Menschen), um es den Betroffenen so angenehm wie möglich zu machen bzw. sie kurzzeitig vergessen zu lassen, warum sie eigentlich da waren.



Michelle (15), Suhl

Wo warst du im Einsatz?

Ich war in Stendahl und Magdeburg im Einsatz.

Mit welcher Einheit/welcher Gliederung warst du im Einsatz?

Das war mit dem KAT-Schutz des ASB und der Feuerwehr Suhl.

Was genau habt ihr gemacht?

In Magdeburg habe ich andere Einsatzkräfte betreut. In Stendahl hieß es Sandsäcke stapeln und Helfer betreuen. Betreuung heißt, wir haben zum Beispiel für die Verpflegung der anderen Helfer gesorgt.

Was bleibt dir am meisten in Erinnerung?

Beeindruckt hat mich, dass die Menschen so gut zusammenhalten in der schweren Zeit und alle Hand in Hand arbeiteten.

Jens (21), Bad Windsheim

Wo warst du im Einsatz?

Zwei Mal war ich im Einsatz, das erste Mal in Osternhofen im Landkreis Deggendorf, wo wir eine Notunterkunft für circa 100 Evakuierte eingerichtet und betrieben haben, und das zweite Mal dann direkt an der Stadthalle in Deggendorf, wo wir die Helfer verpflegt haben.

Mit welcher Einheit/welcher Gliederung warst du im Einsatz?

Ich war mit dem ASB RV Bad Windsheim e.V. und dem BRK KV Neustadt/Aisch-Bad Windsheim im Einsatz. In Osternhofen waren wir als SEG-Betreuung und -Verpflegung unterwegs (ich war in der Betreuung tätig) und in Deggendorf nur mit der SEG-Verpflegung, wo ich quasi die ganze Zeit an der Feldküche war.

Was genau habt ihr gemacht?

In Osternhofen eine Notunterkunft für circa 100 Evakuierte eingerichtet und betrieben und in Deggendorf die Helfer verpflegt, insgesamt waren es in 2,5 Tagen Einsatzzeit geschätzte 10.000 Essen (und einige hundert Liter Heißgetränke).

Was bleibt dir am meisten in Erinnerung?

Die vielen freiwilligen Helfer! Viele wurden sogar wieder heimgeschickt, weil es gar nicht genug Schaufeln und Sand gab, um Sandsäcke zu machen, es waren sehr viele Studenten dabei! Ich wünsche mir, nur ein Teil der freiwilligen Helfer, die ohne eine Organisation dabei waren, würden sich danach beim ASB oder woanders engagieren. Außerdem fand ich die Zusammenarbeit mit den verschiedensten Gliederungen der verschiedenen Hi-Orgs wahnsinnig faszinierend. Wir haben da unten sehr viele neue Freunde kennengelernt! – Der nächste Grillabend ist schon in Planung.



Jetzt im August ist zwar das Wasser schon lange wieder abgeflossen. Auch große Teile des Schlammes und des Abfalls sind entsorgt. Um den begonnenen Wiederaufbau zu unterstützen, sind aber Spenden weiterhin willkommen. Der ASB bittet daher um Spenden für die Flutopfer auf folgendes Konto: Arbeiter-Samariter-Bund, Stichwort: Hochwasser, Kontonummer 1 888, Bank für Sozialwirtschaft Köln (BLZ 370 205 00).



Jill (18), Lüneburg

Wo warst du im Einsatz?

Mein Hauptstandpunkt war Lüneburg-Schanebeck.

Mit welcher Einheit/welcher Gliederung warst du im Einsatz?

Ich war mit dem SEG des ASB Lüneburg im Einsatz.

Was genau habt ihr gemacht?

Ich habe vieles gemacht. Dazu gehören Shuttleservice, also Leute zur Einsatzstelle zu fahren und sicherzustellen, dass die notwendigen Materialien an den richtigen Orten sind, aber auch Sachen wie zum Beispiel, frische Wäsche für die Helfer zu bringen. Ich habe im Büro mitgeholfen und war dabei, die Schanebecker Halle für die mögliche Unterbringung von evakuierten Leuten vorzubereiten. Außerdem habe ich bei der Umverlegung von einem Altenheim geholfen.

Was bleibt dir am meisten in Erinnerung?

Das Gemeinschaftsgefühl unter den Helfern, dass alle zusammengehalten haben, egal woher, egal wer man war.

Jakob (25), Lauenburg

Wo warst du im Einsatz?

Ich war in Lauenburg im Einsatz.

Mit welcher Einheit/welcher Gliederung warst du im Einsatz?

Meine Einheit war die 1. Sanitätseinheit Transport des ASB KV Herzogtum Lauenburg.



Was genau habt ihr gemacht?

Ich war Gruppenführer der Einheit und wir standen als Bereitstellung für die medizinische Versorgung von verletzten Helfern zur Verfügung.

Was bleibt dir am meisten in Erinnerung?

Der Zusammenhalt zwischen den Organisationen und allen Kameraden von THW und Feuerwehr. Es war alles eine große, gute Gemeinschaft.



ASJ-Seminare - was bringt's mir?

Als Antwort auf diese Frage gibt es nur ein Wort: Spaß, und davon eine Menge.

Neben einer Menge Spaß könnt ihr nette Leute kennenlernen und habt die Möglichkeit, in ganz Deutschland rumzureisen. Aber was ihr vor allem bekommt, sind viele neue Ideen für euch und eure ASJ-Arbeit vor Ort und die Gelegenheit, euch für die JuLeiCa zu qualifizieren oder fortzubilden.

JuLeiCa - was ist das?

Ist klar, die meisten wissen natürlich, was die JuLeiCa ist. Aber aufgrund vieler Fragen auf Seminaren durch Teilnehmer: was das denn nun sei und was das mir bringe? Hier noch mal eine kurze Erklärung:

Die Jugendgruppenleitercard (JuLeiCa) ist der bundesweit einheitliche Ausweis für ehrenamtliche Mitarbeiter/-innen in der Jugendarbeit. Man bekommt sie, nachdem man an einem Grundlagenseminar teilgenommen hat und einen Erste-Hilfe-Kurs besucht hat. Außerdem muss man regelmäßig Gruppenstunden leiten. Sie gilt für zwei

Jahre und wird verlängert, wenn man nachweisen kann, dass man an einer Fortbildung teilgenommen hat. Dazu bieten sich die Seminare der Bundesjugend wunderbar an. Beantragen muss man sowohl die JuLeiCa als auch ihre Verlängerung bei der jeweiligen Landesjugendleitung.



Für die Kartenbesitzer gibt es viele Vergünstigungen wie z. B. freien Eintritt bzw. Preisnachlass in Schwimmbädern, Museen oder bei Festivals.

Was bringt das Jahr 2014?

Das große Problem bei Seminaren ist die Zeit, und zwar eure. Wir kennen das alle, und vor allem die, die schon mal auf ein Seminar mitgefahren sind. Es war super, man hat nette Leute kennengelernt (die man gern wiedersehen würde) und tolle Impulse und Ideen für sich selbst und für sein Engagement in der ASJ bekommen. Man freut sich schon auf das nächste Seminar und hat sich fest vorgenommen, wieder mitzufahren. Leider schafft man es nicht, sich für das nächste Seminar anzumelden. Das liegt am Stress in der Schule, im Studium oder bei der



Arbeit, an vielen ASJ-Terminen vor Ort und vielen anderen zeitintensiven Dingen.

Dieser Tatsache haben wir bei unserer Planung für das Jahr 2014 versucht Rechnung zu tragen. Da wir alle die drückende Zeitnot kennen und wir in der Mitte des Jahres immer wieder feststellen, das bald schon wieder Weihnachten ist, wird die Planung der Seminare für 2014 verändert. Wir wollen nicht wie früher mehrere Wochenenden mit einem Thema anbieten, sondern einmal im Jahr ein sogenanntes **Meet and Greet** präsentieren. Ein „Meet and Greet“ ist eine Veranstaltung mit mehreren Themenschwerpunkten, in die ihr euch vor Ort einwählen könnt. Veranstaltungen wie das Grundlagenseminar oder das Wochenende für die Kindergruppen bleiben natürlich bestehen.

„Meet and Greet“ 2014

Der Name zeigt schon, dass es neben der inhaltlichen Arbeit vor allem die Gelegenheit bietet, sich zu treffen, sich wiederzusehen, neue Kontakte zu knüpfen und eine gute Zeit zu haben.

Für das erste Forum haben wir drei Themen geplant: „Geocaching“, „wachSam“, „Realistische Notfalldarstellung“.

Sendet uns gerne eure Ideen, welche Themen für euch wichtig sind und was wir demnächst anbieten sollen.

Wir Mitarbeiter des Arbeitskreises Bildung sind schon gespannt auf eure Rückmeldungen. Wie kommt die Idee eines „Meet and Greet“ an? Eure Ideen und eure Kritik sind uns sehr wichtig, vor allem dadurch können wir das Programm verbessern.

Auch der Seminarkalender 2014 wird sich noch ein wenig verändern, aber lasst euch da überraschen.

Für 2013 gibt es noch einige tolle Wochenendveranstaltungen. Es wäre schön, wenn wir uns dort treffen.

PS: Ihr könnt uns auch ganz einfach über folgende E-Mail-Adresse erreichen: asj-ak-bildung@asj-deutschland.de. Wäre schön von euch zu hören. ☺

Im Namen des Arbeitskreises
Bildung

Angelika Engelhardt



„Goodbye, Goodbye – I say hello“

In der April-Ausgabe hat sich Karin Schmitt nach erfolgreichen 15 Jahren Arbeiter-Samariter-Jugend in den Ruhestand verabschiedet – jetzt erfahrt ihr mehr über das neue Gesicht im Bundesjugendbüro. Mein Name ist Isabel Flaspöhler. Seit dem 2. Mai 2013 unterstütze ich die Kollegen tatkräftig bei der Organisation von Seminaren und Veranstaltungen, berate in Fragen zum Thema PR in der Kinder- und Jugendarbeit und Sorge für ein jederzeit ausgeglichenes Konto der ASJ. Die letzten zwölf Jahre habe ich als PR-Beraterin in einer Kommunikationsagentur gearbeitet. Als Betriebswirtin liegt mir aber auch der Umgang mit Zahlen und Budgets im Blut. Eine Kombination, die ich zukünftig mit viel Freude

und Engagement für die ASJ einsetzen möchte.

Privat erlebe ich, wie wunderbar erfrischend Kinder sind. Ich freue mich, ihre Themen jetzt auch beruflich zu den meinen zu machen. Meine Söhne Carlos und Enzo sind acht und sechs Jahre alt. Wenn wir nicht gerade um die Häuser ziehen oder mit Experimenten ergründen, „was die Welt im Innersten zusammenhält“, verbringe ich meine Zeit mit Yoga. Ich bin ausgebildete Kinderyogalehrerin und mache im Moment eine Fortbildung, um zukünftig auch Erwachsene zu unterrichten.

Ich bin gespannt auf die Kinder- und Jugendarbeit der ASJ und

freue mich über Anrufe aus der ganzen Republik. Ihr habt Fragen und wisst nicht genau, wer euch in der Bundesgeschäftsstelle weiterhelfen kann? Ich bin gern eure Anlaufstelle und kläre die Zuständigkeiten. Für eure Veranstaltungen auf Landes- und Kommunalebene könnt ihr über mich die ASJ-Pavillons sowie den Außerirdischen XÜ buchen. Gern unterstütze ich euch auch mit Tipps zur Öffentlichkeitsarbeit im Rahmen regionaler Veranstaltungen. Zu erreichen bin ich dienstags bis freitags von 9 bis 13 Uhr, donnerstags bin ich auch nachmittags im Haus. Ich freue mich auf unsere Zusammenarbeit!

Isabel Flaspöhler

Die Initiative „Erste Hilfe auf den Bildungsplan“



„Unfälle in Deutschland“

8,25 Millionen Unfälle – diese riesige Zahl zeigt, wie viele Menschen in Deutschland im Jahr 2010 verunglückt sind.

Und Unfälle können überall passieren: zu Hause, bei der Arbeit, im Verkehr, beim Sport – oder eben auch in der Schule.

„Unfälle an Schulen“

2010 ereigneten sich in deutschen Schulen über 1,3 Millionen Unfälle, mehr als 220.000 allein in Grundschulen.

„Die Idee im Überblick“

Im Umfeld von Kindern kann sich jederzeit ein Unfall ereignen. Auch in Schulen, wo sie häufig die meiste Zeit des Tages verbringen, besteht dieses Risiko.

Während an weiterführenden Schulen oft Angehörige eines Schulsanitätsdienstes Verunglückten helfen, ist dies an Grundschulen nicht der Fall.

Nur vereinzelt gibt es Kooperationen zwischen Hilfsorganisationen und Grundschulen, die zum Ziel haben, Schüler ab der ersten Klasse fit im Umgang mit Erster Hilfe zu machen.

Gerade Kinder im Grundschulalter verfügen über eine hohe Hilfsbereitschaft und einen enormen Wissenshunger.

Um ihnen deutschlandweit professionell Themen der Ersten Hilfe zu vermitteln, ist es notwendig, diese auf dem Bildungsplan eines jeden Bundeslandes zu verankern.

Aus diesem Gedanken entstand die gemeinsame Initiative der Arbeiter-Samariter-Jugend (ASJ) und des Jugendrotkreuzes (JRK) „Erste Hilfe auf den Bildungsplan“.

- Pilotprojekte gesucht!

„Unsere Ziele“

Ziel der Initiative ist es, Erste Hilfe Bundesweit als Thema in den Bildungsplänen der Grundschulen zu verankern.

Alle Schülerinnen und Schüler sollen bereits ab der ersten Klasse im Unterricht Themen der Ersten Hilfe vermittelt bekommen.

Sie sollen lernen, wie sie bei kleineren Unfällen helfen können, sich nicht aus der Ruhe bringen lassen, wenn sie Zeuge eines Unfalls werden und was sie machen können, wenn sie selbst nicht direkt das Opfer behandeln können – z. B. Hilfe rufen. Grundschulen und die ASJ bzw. das JRK vor Ort sollen zusammenarbeiten – und von dem Wissen des anderen profitieren!

„Was könnt ihr machen?“ „Wie könnt ihr euch einbringen?“

Ab sofort werden Gliederungen gesucht, die im Rahmen einer Pilotphase die Initiative umsetzen sollen.

Ihr betreibt mit einer Grundschule ein Projekt zu Erster Hilfe? Oder ihr habt vor, ein solches Projekt in Zukunft umzusetzen?

Dann meldet euch im Bundesjugendbüro!

„Kontakt“

Wenn ihr Fragen oder Anregungen zu der Initiative habt, meldet euch im Bundesjugendbüro bei Luca Lamonte-Austin, telefonisch unter 0221 47605-296 oder per E-Mail: l.lamonte@asb.de.



„Zusammenarbeit mit dem JRK“

Regelmäßig treffen sich Vertreter der ASJ und des JRK, um die Initiative weiterzuentwickeln.

Derzeit werden ein gemeinsames Logo und weitere Infomaterialien entworfen.

Es werden auch Unterrichtsmaterialien und –inhalte entwickelt.



Xüzelu, liebe ASJler!

der ASB begeht dieses Jahr ein ganz besonderes Jubiläum. 125 Jahre. Ich brauchte eine Weile, um zu erkennen, was für eine beeindruckende Zahl das ist. Es fällt mir immer noch schwer, in euren Jahren zu denken.

Auf meinem Heimatplaneten Youth berechnen wir die Zeit ganz anders. Wir haben keine Wochen oder Monate. Wir haben so etwas wie Tage, aber die nennen wir Xelui. Wenn ich mit meinen Berechnungen richtig liege, dann entspricht ein Xelu dreieinhalb Tagen, zwei Xelui etwa einer Woche.

Da wir in Höhlen unter dem Eis leben, hat die Sonne uns nie viel bedeutet. Und die Zeit hat nie eine große Rolle gespielt, da wir keine Jahreszeiten haben. Unser Planet ist schließlich immer von Eis bedeckt, und einige Grad mehr oder

weniger machen für uns kaum einen Unterschied.

Bevor das Xelu festgelegt wurde, lebte jeder nach seinem eigenen Rhythmus. Wir schliefen, wann wir wollten, aßen, wann wir wollten, arbeiteten, wann wir wollten, und Treffen waren immer eine spontane Angelegenheit. Es ranken sich viele Sagen um die Frage, warum sich das schließlich änderte. Einige erzählen von Liebenden, die sich so gut wie nie zu Gesicht bekamen, weil sie beide einen völlig anderen Rhythmus hatten, bis sie schließlich die Lösung fanden. Andere berichten von einer Frau, die dringend ein Werkzeug benötigte und es nie bekam, weil der Werkzeugmacher immer geschlossen hatte, wenn sie dort ankam. Ich persönlich glaube ja, dass man es einfach so hatte, ständig von irgendwelchen Besuchern aus dem Schlaf gerissen zu werden.

Was immer die Wahrheit ist, heute wird das Xelu mit dem Kristallglas bemessen. Es sieht einer Sanduhr sehr ähnlich, ist jedoch viel größer und mit speziellen Eiskristallen gefüllt, die sich fast wie Sand verhalten. Es funktioniert auch im Grunde genau wie eine Sanduhr, nur dass die Kristalle viel langsamer fließen.

Wenn alle durchgefallen sind, wird das Kristallglas gedreht, und bei der achten Drehung ist

ein Xelu vergangen. Das Drehen des Kristallglases gilt immer noch als die ehrbarste Aufgabe in unserer Gesellschaft, obwohl wir uns inzwischen mehr auf Computer verlassen, wenn es um die Zeit geht.

Es sollte nachvollziehbar sein, warum wir keine Monate haben: Wir haben auch keinen Mond. Das Einzige, was man im Himmel über Youth sehen kann, sind Sterne. Und wenn wir von Jahren sprechen, dann berechnen wir diese nicht nach Zeit, die unser Planet braucht, um die Sonne zu umkreisen. Selbst wenn wir das tun würden, wäre das immer noch ein völlig anderer Wert als eurer, denn unser Planet benötigt etwa 378 Erdenjahre für die Umdrehung. Aber wir orientieren uns an der Position der Sterne, besonders an der Position vom hellen Eck der Raute. Damit ist der Stern gemeint, den ihr Sirius nennt.

Wie es der Zufall will, habe ich dieses Jahr auch ein Jubiläum. Nach meiner Zeitrechnung ist es nämlich nun acht Sternjahre her, seit ich auf diesem Planeten gelandet bin. Und die Acht ist in meiner Kultur ein so wichtiger Meilenstein, wie es für euch die Zehn ist. Also werde ich während des Festaktes in Berlin nicht nur den ASB, sondern still und heimlich auch mich selbst ein wenig feiern. Vielleicht gratuliert ihr mir ja zu meinem Jubiläum.

Euer XÜ.

Frauke Spilker



Spiele für kleine Gruppen

Wer hat es nicht manchmal, das Problem, dass nicht alle Kinder in die Gruppenstunde kommen, und man sitzt zu dritt oder zu viert da? Oder die Gruppe ist erst im Aufbau bzw. gerade im Begriff, kleiner zu werden, weil Leute wegziehen oder andere Prioritäten haben. Und dann stellt sich die Frage, was tun mit so wenigen Leuten. In dieser Ideenbox möchten wir euch Ideen vorstellen, wie man auch mit kleinen Gruppen spannende Nachmittage verbringen kann.

Bewegung/Kooperation

Aufstand

Erst zwei, dann drei ... dann die ganze Gruppe sitzen Rücken an Rücken und versuchen mit eingehakten Armen aufzustehen.

Aufstehen nach Diktat

Ein Spieler liegt auf dem Boden. Ein anderer sieht sich die Lage kurz an und wendet sich dann ab. Er beschreibt, wie der liegende Spieler aufstehen soll. Der Liegende macht nur genau die Bewegungen, die der andere ihm sagt. Mal schauen, ob das klappt.

Schenkellauf

Eine kräfteraubende Fortbewegungsart. Zwei Spieler halten sich fest Hand in Hand, der eine steigt dem anderen auf die Oberschenkel. Mit ein wenig Übung kann man sich so auch fortbewegen.

Zwei Leute, zwei Hände

Zwei Spieler stehen in einem großen Kreis eng beieinander und legen sich gegenseitig den einander zugewandten Arm um die Hüften. Somit bilden sie eine Einheit mit zwei Armen. Der überzählige Mitspieler steht mit einem Softball in der Mitte des Kreises und wirft einem Paar den Ball zu. Schafft dieses nicht, den Ball zu fangen, müssen beide in entgegengesetzten Richtungen um den Kreis laufen. Derjenige, der zuerst die Startposition wieder erreicht, bildet mit dem Spieler aus der Mitte ein neues Paar, der Verlierer übernimmt die Werferposition in der Kreismitte.

Flauschbauschtauschspiel

- Vaseline, Wattebäusche, Schüsseln
- Beide Partner machen sich Vaseline auf die Nasenspitze.
- Der eine Partner versucht nun, mit der Nasenspitze einen Wattebausch (ohne Hände) vom Tisch aufzunehmen.
- Der Wattebausch wird von Nase zu Nase an den Partner weitergegeben.
- Dieser muss versuchen, die Watte in das „Flauschbauschschüsselchen“ abzuschütteln.
- Nach jedem Durchgang erfolgt ein Positionswechsel.

Kreativität

Geschichte schreiben

Gruppe oder Einzelspieler. Zu einer Anzahl vorgegebener Worte muss eine kleine Geschichte geschrieben/erzählt werden. Bewertung möglich.

Cadavré Expui

Jeder Spieler erhält ein Blatt und malt oben einen Kopf. Dann faltet er den Kopf so, dass nur noch der Halsansatz zu sehen ist, und gibt das Blatt an seinen Nachbarn weiter. Dieser malt einen Oberkörper, faltet bis zum Beinansatz usw.

Mal-Stille-Post

Ein Bild wird durch Malen mit dem Finger auf dem Rücken des Vordermanns durch eine Spielerkette „gemalt“. Oder: Jeder Spieler schreibt einen Begriff auf einen Zettel. Der Zettel wird zum Nachbarn gereicht, der das Wort versucht zu zeichnen („Montagsmaler“). Dann wird das Wort abgeknickt und der Zettel an den Nächsten weitergegeben, der nur noch die Zeichnung sieht und den dargestellten Begriff aufschreibt. Die Zeichnung wird weggeknickt, und der Nächste malt nun den vom Vorgänger erkannten Begriff usw.

Reporterspiel

Es werden Fotos (aus Illustrierten) in die Gruppe gegeben. Diese muss eine Reportage daraus erstellen.

Wortkette

Ein Spieler nennt ein (zusammengesetztes) Wort. Der nächste Spieler nennt ein Wort, welches mit dem letzten Buchstaben (Wort) des vorigen Wortes beginnt. Die Worte kann man auf einen bestimmten Bereich (z. B. Blumen/Pflanzen) einschränken.

Lexikonspiel

Ein Mitspieler sucht aus einem (Fremdwörter-)Lexikon ein Wort heraus, das garantiert keiner kennt. Nachdem er dieses Wort vorgelesen hat, versucht jeder, eine möglichst lexikonreife schriftliche Definition abzugeben. Alle Formulierungen werden anschließend von dem momentanen Lexikonbesitzer eingesammelt und gemischt. Anschließend liest er alle Definitionen vor, auch die Lexikondefinition. Jeder Mitspieler gibt einen Tipp ab, welche „Definition“ er für die richtige hält. Je nachdem, wie viele Stimmen für eine bestimmte Definition abgegeben wurden, bekommt der Verfasser Punkte gutgeschrieben. Jeder, der auf die richtige Definition tippt, bekommt ebenfalls einen Punkt.

Vertrauen/Wahrnehmen**Blinde Schlange/Dampfer**

Alle Spieler/-innen bilden eine Schlange, indem sie sich an die Schulter oder um die Taille fassen. Bis auf den Schlangenkopf schließen alle die Augen. Der Kopf führt die Schlange durch unwegsames Gelände. Variante: gleiche Kette, die Spieler sind nun ein Dampfer. Der letzte Mann ist Kapitän und hat als Einziger die Augen geöffnet. Durch Klopfen auf die Schulter (oder kleine Kniffe) lenkt der das Schiff. Es werden Zeichen für „geradeaus“, „links“, „rechts“, „stopp“ usw. vereinbart.

KIM-Spiele**Geruch**

Die Mitspieler/-innen machen die Augen zu und bekommen verschiedene Dinge vor die Nase gehalten, die sie über den Geruch bestimmen müssen.

Geschmack

Die Mitspieler/-innen bekommen mit geschlossenen Augen verschiedene Sachen zu essen, die sie über den Geschmack bestimmen müssen.

Merken

Auf einem Tablett/Tisch werden ca. 20 unterschiedliche Gegenstände präsentiert. Danach werden die Gegenstände abgedeckt oder rausgebracht. Die Spieler schreiben eine Liste aller Gegenstände.

Stichwortgeschichte

Auf dem Tisch liegt eine Handvoll unterschiedlicher Gegenstände. Ein Spieler beginnt, eine Geschichte zu erzählen. Wird ein Gegenstand genannt, müssen alle anderen Spieler versuchen, den genannten Gegenstand zu ergreifen. Wer gewinnt, bekommt einen Punkt. Wer sich vergreift oder zu starke Zuckungen hat, bekommt einen Punkt abgezogen. Es kann der Spielleiter erzählen oder es wechselt.

Schießen

Material: Augenbinde, Edding, Hindernis, inverse Zielscheibe (5 innen, 10, 20, 30, 40, 50, 60, 100 außen)

- Jeder Mitspieler erhält einen Edding; mit offenen Augen zielt er mit diesem Edding auf die Zielscheibe.
- Die Augen werden verbunden, der Spieler geht über das Hindernis auf die Zielscheibe zu und markiert dort mit dem Edding seinen Treffer.

Goofy

Benötigt wird für dieses Spiel ein dunkler Raum, in dem möglichst keine Stühle, Tische oder andere Hindernisse stehen. Einer ist der Spielleiter und muss den Spielern etwas ins Ohr sagen, egal was. Einem Einzigen sagt er „Goofy“. Dieser Mitspieler ist dann Goofy. Alle müssen dann im dunklen Raum umherlaufen und jeden, den sie treffen, fragen: „Bist du Goofy?“. Wer es nicht ist, sagt einfach Nein. „Goofy“ darf auf die Frage nicht antworten, er bleibt still. Dieser muss dann angefasst werden. Wenn man Goofy an der Hand hält, ist man automatisch auch Goofy, d. h., man darf auch nichts mehr antworten. Das Spiel ist zu Ende, wenn alle eine Schlange gebildet haben.

Sofia Moritz

Quellen: www.k-l-j.de
www.ferienwerk-koeln.de





ASJ Berlin

Kleine Helden – große Hilfe

ASJ Berlin startet Erste-Hilfe-Einführungskurse in Kindergärten

Im Mai besuchte die ASJ Berlin unter dem Motto „Kleine Helden – große Hilfe“ die ersten zwei Kindergärten, um den Kindern vor Ort eine kleine Einführung in Erster Hilfe zu geben.

Die ehrenamtlichen Samariter/-innen wurden dabei vom Maskottchen Sam unterstützt und zeigten den Kindern den richtigen Umgang mit einem Pflaster, übten mit ihnen das Absetzen eines Notrufs und erklärten den Inhalt einer Verbandtasche. Natürlich kam auch das eigene Ausprobieren nicht zu kurz: Alle Kinder erhielten die Möglichkeit, das Anlegen eines Verbandes auszuprobieren und Maskottchen Sam nach einem Unfall zu trösten.

Die Erste-Hilfe-Einführung der Arbeiter-Samariter-Jugend Berlin dient neben den praktischen Übungen vor allem auch dazu, die eigenen Wahrnehmungen und Gefühle der Kinder sowie Kompetenzen wie „Ich kann helfen!“ zu entwickeln und zu stärken. „Helfen“ wird da-



bei spielerisch und ohne Angst gelernt und umgesetzt, denn „Helfen macht Spaß!“.

Dazu setzen die ehrenamtlichen Trainer/-innen der ASJ Berlin bei den Schulungen verschiedenste Methoden ein, wie beispielsweise Erzählen, Basteln, Malen und Spielen. Bereits im vergangenen Jahr haben acht Berliner Samariter/-innen den ASB in Bad Windsheim besucht, um sich an einem Wochenende über Erste-Hilfe-Methoden und -Inhalte speziell für Kinder zu informieren.

Die Erste-Hilfe-Einführung basiert auf einem Baustein des internationalen „Junior First Responder Projekt“-Konzepts des ASB RV Bad Windsheim e.V. (www.asb-die-samariter.de) in enger Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe „Juniorhelfer“ des ASB Bayern.

Nach den ersten erfolgreichen Kitabesuchen freuen sich unsere Trainer/-innen nun schon auf die nächsten neugierigen Kindergartengruppen.

Die Erste-Hilfe-Einführungen finden übrigens direkt in den Einrichtungen statt und richten sich an alle Kinder zwischen fünf und sieben Jahren.

Weitere Informationen und Anmeldungen unter

- www.asj-berlin.de
- rettungsschlumpf@asj-berlin.de
- Tel.: 030 21307-121



Erste-Hilfe-AG

Als Nachmittagsprogramm im Rahmen der Schulsozialarbeit hat die ASJ Bremen eine Erste-Hilfe-AG an der Oberschule in der Kurt-Schumacher-Allee angeboten. Neun Sechstklässler wurden im Schuljahr 2012/2013 in Erster Hilfe ausgebildet. Jeden Dienstag zwischen 14.30 und 16 Uhr hat unsere FSJlerin Debbie die Schülerinnen und Schüler betreut und ein interessantes und abwechslungsreiches Programm ausgearbeitet. Dabei war es nicht immer leicht, die Gruppe nach dem regulären Unterricht am Nachmittag zu motivieren. Im Ganzen hat die kontinuierliche Arbeit mit der AG viel Spaß gemacht und die Schülerinnen und Schüler dürfen nach einer bestandenen Abschlussprüfung sogar im Schulsanitätsdienst helfen. Durch eine Art Patenmodell können die Sechstklässler die älteren Schulsanis begleiten und werden so optimal auf ihren Einsatz dort vorbereitet. Nach dem Erfolg im ersten Jahr wird die AG für die neue Jahrgangsstufe 6 weitergeführt.

ASJ Bremen



Tag der Sicherheit 2013

Sonntag, 26. Mai 2013, Klinikum Links der Weser, Bremen

Unter dem Motto „Notfall! ... was tun?“ fand der „Tag der Sicherheit“ 2013 statt. Einmal in einem echten Hubschrauber sitzen und Pilot spielen, Hubschrauberstarts und -landungen hautnah erleben, Kistenklettern, in einer Krangondel über das Krankenhaus blicken, Einsatzfahrzeuge bestaunen oder die Rettungshunde beobachten. All das und noch vieles mehr war beim Tag der Sicherheit rund um das Klinikum Links der Weser möglich. Neben den ASB-HEMS-Crew-Membnern des Rettungshubschraubers Christoph 6 war der ASB Bremen durch die Rettungsdienst GmbH mit einem RTW vertreten, die Rettungshunde zeigten ihren Spürsinn und die Notfallvorsorge betreute

ein Zelt mit Behandlungsplätzen. Die ASJ Bremen war an diesem Familientag natürlich auch dabei und sorgte mit einer Hüpfburg und Kinderschminken für viel gute Laune und Freude bei den kleinen und großen Besuchern. Trotz acht Helferinnen und Helfern war viel zu tun und die Stunden vergingen wie im Flug. Kinder wurden „im Akkord“ geschminkt und die Hüpfburg war ein absoluter Kindermagnet. Das Wetter spielte (fast) bis zum Ende mit und trotz Wind und Kälte kamen über 2000 Besucher. Zum Ende der Veranstaltung regnete es dann doch und wir wurden beim Einpacken wieder richtig nass. Dafür gab es im Anschluss ein wärmendes Heißgetränk und bis zum Aufräumen waren wir wieder trocken. Vielen Dank noch mal an alle Helferinnen und Helfer für das gute Gelingen an diesem Tag!



ASJ Hessen

an dem sich alle sieben – die H7 – gemeinsam präsentierten.

An den Wochenenden waren die Jugendgruppen der Hilfsorganisationen eingeladen, zusammen etwas für die Besucher zu gestalten und zu und ihre Arbeit darzustellen.

Den Stand des ASB betreuten die Jugendgruppen aus Kassel und Baunatal. Am Stand gab es ein Glücksrad, an dem man einen Gutschein für eine Schnupper-Gruppenstunde gewinnen konnte.

Es wurde aber auch gemeinsam ein Parcours mit verschiedenen Stationen angeboten: z. B. Menschenpuzzle (Johanniter-Jugend), Erste-Hilfe-Quiz (Jugendrotkreuz), Knotenstation (DLRG-Jugend), Spritzwand (Jugendfeuerwehr), stabile

Seitenlage (Malteser-Jugend), Hydraulikspiel (THW-Jugend) und Wunden schminken und verbinden (Arbeiter-Samariter-Jugend). Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sammelten an jeder Station einen Stempel und durften sich am Ende eine Stofftasche mit kleinen Geschenken der einzelnen Hilfsorganisationen mitnehmen.

Uns allen haben die Tage der Jugend sehr viel Spaß bereitet. ZUSAMMEN lernen, spielen und arbeiten macht eben doch mehr Freude.

Wir wünschen uns, dass die entstandenen Freundschaften bestehen bleiben und wir noch mehr solcher gemeinsamer Aktionen planen, durchführen und erleben können.

Katharina Schneider

Hessentag und Tag der Jugend in Kassel

In der Zeit vom 14. bis 23. Juni 2013 fand der Hessentag in Kassel statt.

Dies ist das älteste und größte Landesfest in Deutschland und findet jedes Jahr in einer anderen hessischen Region statt. Es gibt viele kulturelle Darstellungen und Attraktionen von regionalen Ausstellern.

In diesem Jahr gab es in Kassel einen Platz der Hilfsorganisationen,





Große Festmeile von ASB und ASJ in Barsinghausen

Wie allgemein bekannt feiert der ASB-Bundesverband in diesem Jahr sein 125-jähriges Bestehen. Aus diesem Anlass fand in Barsinghausen ein großes Fest mit anschließender Feier für alle Aktiven, Helfer und Gäste aus ganz Niedersachsen statt.

Sieben ASJ-Gruppen aus ganz Niedersachsen waren trotz des mäßigen Wetters mit guter Laune und tollen Aktionen dabei. Und auch die Zusammenarbeit mit anderen Verbänden, wie z. B. beim Kistenkletterturm des THW, klappte super.

Insgesamt gab es, von der ASJ organisiert, ein buntes Programm für Kinder und Jugendliche mit zahlreichen Mitmachaktionen:

Mit dabei waren ein gut besuchtes Bobbycar-Rennen, Kinderschminken und RUD, Basteln eigener Buttons und natürlich die Hüpfburgen der ASJ Hannover-Land.

Beim Lightpainting konnten die jungen Besucher mit Licht malen.

ASJ Niedersachsen



Da bekam das „Lichtbild“ eine ganz neue Bedeutung.

Ein Luftballonwettbewerb bot Gelegenheit, bunt bemalte XÜ-Postkarten in den Himmel zu schicken. Nun wartet die ASJ Niedersachsen mit Spannung auf deren Rückkehr.

Auch kurze Erste-Hilfe-Workshops wurden angeboten. Während hier die meisten Kinder (der jüngste Teilnehmer versuchte sich mit drei Jahren an der Wiederbelebung) ohne Scheu und bemerkenswert fit herangingen, stellte der eine oder andere Erwachsene fest, dass ein Auffrischkurs doch gar nicht so schlecht wäre.

Eine besondere Attraktion war die Ballontierkünstlerin, die von den kleinen Gästen regelrecht belagert wurde und ein ums andere Mal Ret-

tungshubschrauber, Pinguine und Kopfbedeckungen aller Art aus ihren Luftballons zauberte, welche die Kids dann stolz über die Festmeile trugen.

Und mit ein bisschen Glück konnten die Kleinen in den trockenen Momenten auch dem lebensgroßen XÜ einmal die Hand schütteln und ein gemeinsames Foto machen. Mit vielen neuen Eindrücken ging dann gegen 18 Uhr ein spannender und ereignisreicher Tag für Groß und Klein zu Ende.

Annika Gropp, Bundesfreiwillige ASJ Niedersachsen



ASJ Nordrhein-Westfalen

Landesjugendwettbewerb der ASJ Nordrhein-Westfalen

Vom 31. Mai bis 2. Juni 2013 fand der Landesjugendwettbewerb der ASJ NRW in Witten unter der Schirmherrschaft von Hannelore Kraft statt: mit über 100 Teilnehmern und Helfern aus ganz NRW und unseren Gästen aus Schleswig-Holstein. Die Eröffnungsveranstaltung am Freitagabend in der Jugendbil-

dungsstätte Hagen-Berchum begann mit den Grußworten des Landesjugendleiters Tino Niederbruch, des Wittener ASB-Geschäftsführers Thorsten Jung und des Geschäftsführers des ASB Landesverbandes NRW Dr. Stefan Sandbrink. Anschließend bewiesen die Schüler und Jugendgruppen der verschiedenen ASJ-Gruppen ihre Kreativität und schauspielerischen Fähigkeiten, als sie das Publikum mit ihrer Aufführung zum Thema „Erste Hilfe im Mittelalter“ beeindruckten und zum Lachen brachten. Alle Beiträge waren auch dieses Jahr wieder so gut, dass es der Jury sichtlich schwerfiel, eine Entscheidung zu treffen. Die Jugendgruppe der ASJ Dortmund über-

zeugte die Jury schließlich und kann nun einen gemeinsamen Tag im Movie Park Bottrop verbringen.

Am Samstag war die Spannung groß – die ASJlerinnen und ASJler mussten sowohl ihr theoretisches und praktisches Wissen in Erster Hilfe als auch ihr Allgemeinwissen unter Beweis stellen – und die Tests hatten es in sich! Insbesondere der praktische Teil am Nachmittag verlangte jede Menge Können von den ASJlerinnen und ASJlern. Die einzelnen Teams starteten gestaffelt zum großen Erste-Hilfe-Parcours durch die Wittener Innenstadt, bei dem sie auf nachgestellte Notfallsituationen trafen. Durch sehr gutes Schminken in der Rea-





listischen Unfalldarstellung (RUD) sahen die Unfälle aus wie echt, und die Ersthelfer mussten Patienten mit einer Fingeramputation, einem Herzinfarkt und einer Verbrennung mit ihren Fähigkeiten versorgen. Die zwölf- bis 21-jährigen Teilnehmerinnen und Teilnehmer traten hierbei in zwei unterschiedlichen Altersklassen an und wurden durch eine fachkundige Jury betreut.

Die großartige Leistung aller ASJ-lerinnen und ASJler wurde schließlich am Samstagabend gebührend gefeiert. Nach der Siegerehrung trat DJ Malte an sein Mischpult und brachte den Saal bis in die späten Abendstunden hinein zum Tanzen. Die ASJ NRW bedankt sich bei allen Teilnehmern, Helfern, der ASJ Witten als Gastgeber und ganz herzlich bei unseren Gästen aus

Die Gewinner des Kulturteils sind:	
1. Platz	ASJ Dortmund (Jugendgruppe)
2. Platz	ASJ Ruhr (Schüler- und Jugendgruppe)
3. Platz	ASJ Münster (Jugendgruppe)

Die Gewinner des LJW 2013 sind:	
Schüler	
1. Platz	ASJ Ruhr
2. Platz	ASJ Dortmund
3. Platz	ASJ Bonn
1. Platz Erste Hilfe	Isabell Wong (ASJ Ruhr)
1. Platz Allgemeinwissen	Lydia Rupp (ASJ Bonn)
Jugend	
1. Platz	ASJ Münster
2. Platz	ASJ Ruhr
3. Platz	ASJ Münster (Greven)
1. Platz Erste Hilfe	Freye Nissen (ASJ Kiel)
1. Platz Allgemeinwissen	Lena Knoll (ASJ Münster)

Schleswig-Holstein für ihr Kommen – ihr wart super!

Dieses Jahr wurde auch gefilmt. Das Video wird in Kürze auf der Homepage der ASJ NRW zu sehen sein. Wir werden euch informieren, wenn es so weit ist!

Katharina Blickheuser

ASJ Rheinland-Pfalz



Viel Regen, viel Kakao und viel Spaß am Bostalsee

Der Landesjugendwettbewerb der ASJ Rheinland-Pfalz fand diesmal am Bostalsee im Saarland statt.

Auch 2013 gab es die Landesjugendtage der ASJ Rheinland-Pfalz mit dem Landesjugendwettbewerb. Mehr als 60 Kinder, Jugendliche, Betreuerinnen und Betreuer hatten sich angemeldet, um außerhalb der Landesgrenzen von Rheinland-Pfalz, am Bostalsee im Saarland, über das Fronleichnam-Wochenende zusammenzukommen.

Die Zelte wurden Mittwochabend im Regen aufgebaut, doch die



Gruppen konnten am Donnerstag mit Sonnenschein begrüßt werden. Die Zeltaufteilung war schnell gemacht, die erste Nacht verlief wie üblich etwas unruhig und neben kalten Füßen störte auch der Regen, der gleichmäßig auf die Überdachung prasselte.

Leider blieb das Wetter am Freitag, dem ersten Wettbewerbstag, unruhig und Plan B musste umgesetzt werden. Alle hatten ihre Regenkleidung angezogen, das Küchen-

team hat für viel heißen Kakao und Kaffee gesorgt und die vier Erste-Hilfe-Stationen wurden statt direkt am Bostalsee nun auf dem Campingplatz unter den Überdachungen aufgebaut.

Die Gruppen konnte das schlechte Wetter nicht entmutigen, sie zeigten regenfest vollen Einsatz. Die Ausbilderinnen und Ausbilder haben mit prüfendem Blick die Handlungen bewertet und konstruktive Rückmeldungen gegeben, damit sich die Teilnehmenden von Station zu Station noch verbessern konnten. Manch einer hatte am Anfang noch die wichtigen Handschuhe vergessen, aber bei der letzten Station war das dann kein Fehlerpunkt mehr. Die Gruppen aus Kaiserslautern und Zweibrücken zeigten sich souverän an den einzelnen Stationen. Jeder konnte seine Stärken und auch manche Schwäche beim „Heißen Draht“ oder „Bausteinfliguren nachbauen“ kennenlernen. Bei der Übung



„Fröbelkran“, bei der jede Gruppe mit verschiedenen Seilen einen Turm aus vier Holzklotzen innerhalb von vier Minuten bauen sollte, haben alle mit ihren Fähigkeiten als Team zusammenarbeiten müssen. Am Ende stand fest, dass es nicht so leicht ist, gute Absprachen und gegenseitige Unterstützung unter Zeitdruck zu leisten.

Manch einem fehlte anschließend die Gruppenunterstützung bei den schriftlichen Tests zum Erste-Hilfe- und Allgemeinbildungswissen.

Trotzdem ist es allen gut gelungen, die vielen Fragen zu beantworten, sodass sie gerüstet sind, um 2014 am Bundesjugendwettbewerb in Berlin teilzunehmen.

Der nasse Tag wurde mit einem leckeren Grillabend und Sitzen um das Lagerfeuer abgeschlossen und am Samstag schien dann pünktlich zur Siegerehrung die Sonne.

Simon Dagne/Nadine Pflug



ASJ Kaiserslautern Miteinander helfen – erfolgreiche Großübung der Jugendhilfsorganisationen in Kaiserslautern

Wie ein gut geöltes Zahnrad sollte die Zusammenarbeit der Hilfsorganisationen im Falle einer Katastrophe funktionieren. Je früher die Abläufe geübt werden, desto besser. Deshalb haben sich im Frühjahr die Jugendhilfsorganisationen von Kaiserslautern zusammengesetzt, um im Volkspark eine Großübung durchzuführen. Die ASJ war natürlich auch dabei.

Wer es nicht wusste, konnte sich bei dem Anblick von zwei kollidierenden Autos, um Hilfe schreienden Menschen im See und einem brennenden Imbiss im Lauterer Volkspark schnell erschrecken. Doch unsere ASJler bewahrten einen kühlen Kopf, verbanden und betreuten die Verletzten. Ein Helfer rief „Ich brauche noch eine warme Decke“

und ein Jugend-Malteser reichte sie ihm. Die DLRG-Jugend zog die zwei Statisten aus dem Wasser und die Imbissbude wurde von den jungen Feuerwehrmännern gelöscht.

Viele Schaulustige beobachteten die Übung, und auch die Übungsbeobachter der Organisationen waren vor Ort, denn so ein komplexer Übungseinsatz ist selten in Rheinland-Pfalz. Am Morgen wusste noch keiner, was da auf sie zukommt, doch alle haben gut miteinander gearbeitet und konnten zufrieden nach Hause fahren.

Nur wenige Wochen danach gab es die nächste Begegnung der Jugendorganisationen. Alle sieben haben einen Spaten in die Hand genommen, um sieben Bäume in Kaiserslautern zu pflanzen. Die gute Zusammenarbeit der Hilfsorganisationen bleibt bestehen und ein nächstes Treffen wird bereits geplant.

Elvira Schröder/Nadine Pflug



ASJ Schleswig-Holstein

Heiligenhafen und Plön vertreten Schleswig-Holstein beim Bundesjugendwettbewerb 2014

Anlässlich des hundertjährigen Bestehens des ASB-Regionalverbandes des Kiel gastierte das Pfingstlager der ASJ am vergangenen Wochenende in der Jugendherberge der Landeshauptstadt. 150 ASJlerinnen und ASJler aus dem ganzen Land kamen zu Spiel und Spaß. Nicht zuletzt lockte der Samariter-ehregeiz nach Kiel: Bestandteil des Pfingstlagers war

traditionell der Landesjugendwettbewerb in Erster Hilfe, Allgemeinwissen, Geschicklichkeit und Teamarbeit. Abgerundet wurde der LJW durch den Kulturteil zum Thema „Tatort Kiel: Borowski und der coole XÜ“.

Am Samstag machten sich zwölf Teams in vier Altersgruppen auf, um die Landeshauptstadt im Rahmen eines Stadtspiels zu erkunden. Den besonderen Reiz machten wie immer sechs Stationen aus, an denen die Teams Talent und Fertigkeiten in Erster Hilfe und Geschicklichkeit unter Beweis stellen mussten. Am besten zurecht kamen mit Herzinfarkt, Amputationsverletzung, Verätzung, Krampfanfall und Hyperventilation die Schülergruppe aus Heiligenhafen und die Jugend des Kreises Plön. Eine gute Figur machten in der Kieler Innenstadt

auch die fünf Minigruppen. Vor großem Publikum ließen sich die Sechs- bis Elfjährigen Nervosität kaum anmerken und zeigten, dass auch Kinder hervorragende Ersthelfer sein können.

Das weitere Programm des Pfingstlagers knüpfte quasi nahtlos an. Geschick und Action, Kreativität und Spaß waren gefragt. Am Samstag ging es für etwa 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmer statt auf den Wettbewerbsparcours mit der Fördefähre nach Laboe. Festivalluft am Strand schnupperten sie dort nur am Rande, das spannende Ziel war die meeresbiologische Station. Am Sonntag durften dann wieder alle gemeinsam im Erlebniswald Trappenkamp auf die Pirsch gehen.

Jens Vetter



Landesjugendleitungen**Landesjugend****Baden-Württemberg****www.asj.de****Landesjugendleiter:**

Utz Traut

Stellv. Landesjugendleiterin:

Melanie Traub

Landesjugendschatzmeisterin:

Beate Nischke

Landesjugendreferentin:

Odilia Springmann

Landesjugendgeschäftsstelle:

Bockelstraße 146

70619 Stuttgart

Tel: 0711/4 40 13-500

E-Mail: info@asj.de

Landesjugend Bayern**www.asj-bayern.de****Landesjugendleiter:**

Tobias Maisel

Stellv. Landesjugendleiter:

Henning Schmidt

Landesjugendschatzmeister:

Chris Jürgens

Landesjugendreferent:

Matthias Englert

Landesjugendgeschäftsstelle:

Grundstraße 9

91056 Erlangen

E-Mail: landesjugendleitung@asj-bayern.de

Landesjugend Berlin**www.asj-berlin.de****Landesjugendleiterin:**

Tanja Hackradt

Stellv. Landesjugendleiterin:

Anita Schorsch

Landesjugendschatzmeister:

Felix Neumann

Landesjugendreferent:

Florian Richter

Landesjugendgeschäftsstelle:

Rudolfstr. 9

10245 Berlin

Tel: 030/2 13 07-121

E-Mail: asj@asb-berlin.de

Landesjugend Brandenburg**Landesjugendleiterin:**

Katrin Werner

Stellv. Landesjugendleiterin:

Jane Blumenthal

Landesjugendschatzmeisterin:

Janine Pietruska

Landesjugendreferentin:

Janine Pietruska

Landesjugendgeschäftsstelle:

Försterweg 1

14482 Potsdam

Tel.: 0331/60 08 79-60

E-Mail: asj-lv-brandenburg@live.de

Landesjugend Bremen

Landesjugend im Aufbau

www.asj-bremen.de**Landesreferentin:**

Christin Bielefeld

Landesjugendgeschäftsstelle:

Bremerhavener Str. 155

28219 Bremen

Tel: 0421/3 86 90-638

E-Mail: cbi@asb-bremen.de

Landesjugend Hamburg**www.asj-hamburg.de****Landesjugendleiter:**

Matthias Malt

Stellv. Landesjugendleiter:

Kevin Schneider

Landesjugendschatzmeister:

Christoph Gill

Landesjugendreferentin :

Sigrid Schubert

Landesjugendgeschäftsstelle:

Bremer Straße 35

21073 Hamburg

Tel: 040/64 68 18 18

E-Mail: asj@asb-hamburg.de

Landesjugend Hessen**www.asj-hessen.de****Landesjugendleiter:**

Sebastian Radig

Stellv. Landesjugendleiterin:

Christina Grebe

Landesjugendschatzmeister:

Matthias Röhler

Postanschrift:

ASJ Hessen

Feuerwehrstr. 5

60435 Frankfurt am Main

E-Mail: info@asj-hessen.de

Landesjugend**Mecklenburg-Vorpommern****www.asj-mv.de****Landesjugendleiter:**

Michael Wollatz

Stellv. Landesjugendleiterin:

Heike Kempcke

Stellv. Landesjugendleiterin:

Cora Hauptvogel

Landesjugendreferentin:

Stephanie Klose

Landesjugendgeschäftsstelle:

Schleswiger Str. 6

18109 Rostock

Tel: 0381/6 70 71 33

E-Mail: info@asj-mv.de

Landesjugend Niedersachsen**www.asj-niedersachsen.de****Landesjugendleiter:**

Jörn Mrusek

Stellv. Landesjugendleiter:

Gordon Ohlendorf

Landesjugendschatzmeister:

Heiko Wiedenroth

Landesjugendreferentin:

Stephanie Ferber